Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 39

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER FRAU

objekt ist vielleicht keine äußerst glückliche Wahl und die — statistisch gesprochen — untersuchte Masse ist viel zu klein, um einen unanfechtbaren Schluß ziehen zu können. Zudem besteht ja, Gott sei Dank, die Höflichkeit nicht allein im Türe-Halten. So möchte ich denn mit meiner Geschichte die anfangs gestellte Frage nicht beantwortet wissen, nur eben — solche Eindrücke, die zu Ausbuchtungen an der Stirne führen, sitzen tief. Fritz

Vom Jasser-Latein

Liebes Bethli!

Vom Jassen verstehe ich so viel, wie die Kuh auf der Wiese von unserer, ach so komplizierten Politik. Trotzdem — oder vielleicht gerade deshalb — nahm ich unlängst die Gelegenheit wahr, einem Kaffeejaß zuzuschauen und zuzuhören. Es war ein gediegener Jaß, wenn ich so sagen darf, in einem schattigen Wirtshausgarten, 1000 m über dem Meer, nach einem heißen aber kurzen Aufstieg. Vom Spiel selber habe ich allerdings nichts gelernt, hingegen hat mich der dieses jeweils begleitende Kommentar davon überzeugt, daß in meiner Bildung noch eine ganz erhebliche Lücke klafft. Ich muß zwar sagen, wenn man den Jaßkommentar auf Grammophonplatten aufnehmen würde und ließe diese dann eines Tages jaßlos irgendwo laufen — dann könnten die Zuhörer eventuell denken, es werde da nicht ganz salonfähig verhandelt .... Je nun!

Zunächst kamen also einmal der Jaßteppich, die unvermeidliche Tafel und die noch unvermeidlicheren Karten. Der Teppich gefiel mir, er hätte sich ganz gut als Wandbehang unter dem Fenster meines Arbeitszimmers gemacht, wo die Tapete so schadhaft ist.

Dann begann das Spiel. Anfangs hielt es sich durchaus in bescheidenem Rahmen. Bald aber steigerte sich die Spannung und ich lernte, daß man mit «zwei Buure e Fabrik mache« kann. Was sind das für merkwürdige, volkswirtschaftliche Entwicklungen? Bisher haben doch unsere Bauern ihre eigene Partei und ihre Regierung in Brugg gehabt, und die Fabrikler, ob Direktoren oder Arbeiter, sind gar nicht immer so ihrer Meinung gewesen. Macht man nun «im Zuge der Mechanisierung» auch aus unseren landwirtschaftlichen Betrieben Fabriken?

Wenn vier Leute jassen, machen je zwei einen Matsch. Dabei wird das Wort so ausgesprochen, wie es da steht, und das verletzt mein englisches Sprachgefühl einigermaßen. Ein Matsch wird nicht vorher vereinbart, das scheint ungeschriebenes Gesetz zu sein. Wenn nur drei spielen, dann spielen zwei gegen einen. Das finde ich nicht nett. Das ist feig. Macht aber ein Matsch-Partner einen Lapsus, wehe ihm, es kann ihm dann blühen, daß man ihm dieses Versagen noch nach einem halben Jahre in Details unter die Nase reibt.

Schieber sind Leute, mit denen man normalerweise lieber nicht zu tun hat, weil sie meist mit einem Bein im Gefängnis stehen. Nicht so beim Jassen. Da überlegt sich ein Spieler doch allen Ernstes, ob er schieben soll oder trumpfen. Nun, ich wäre für trumpfen. Aber das ist wohl wieder typisch weiblich.

Apropos weiblich! Bei den französischen Karten, die m i r sogar bekannt sind, ist anstandshalber wenigstens das schwache Geschlecht auch vertreten (Herz-Dame!). Die schweizerischen Jaßkarten hingegen bleiben unserem Volkscharakter treu. Die Frau gehört nicht in die Karten, heißt es offenbar, so wenig wie sie in die Politik gehört. Punktum! Aber mitspielen läßt man die Frauen, so gut wie man sie Steuern zahlen läßt. Ich kann die Stauffacherinnen nur bewundern, welche diese schwierige Wissenschaft so gut beherrschen, die ihren Schaaggi-Haas so spielend klopfen wie einen Latschi-Tatschi, die hinderschi und fürschi spielen, daß es nur so eine Art hat, die bieten, stechen und schieben ohne mit der Wimper zu zucken. Und wenn sie Glück haben, können sie sogar noch Geld gewinnen.

Mir scheint, Artikel schreiben sei einfacher, und da ein solcher nicht länger sein soll, als zwei Seiten, will ich hier schließen; denn — zwei Seiten im Nebi sind besser als drei Seiten im Redaktionspapierkorb. HiCu.

Überschuss in meiner Kasse,
denn ich koche eben mit Speisefett Marke „le Poulet"!

Speisefett Marke „le Poulet"
gut und preiswert!

Erol und El-Fix

heißen die wirksamen Haarpflegemittel, mit denen Erfolge wie nachstehend erzielt wurden

Herr J. H. nach 15 Monaten — Herr M.W. nach 18 Monaten

Die Schuppenbildung, der Haarausfall und die Kahlheit sind auf die gleiche Ursache zurückzuführen, es ist dies die laufende ineinandergreifende Kette der Degenerierung der Kopfhaut. Folglich bietet für eine wirksame Bekämpfung der Schuppenbildung und des Haarausfalles ein Haarpflegemittel dann volle Gewähr, wenn mit demselben Erfolge über die Neubelebung des Haarwuchses dokumentarisch ausgewiesen werden können.

Erol: gegen Schuppen und Haarausfall, zur Förderung des Haarwuchses. Flacon ab Fr. 3.— plus Steuer.

El-Fix: (für Damen und Herren) als Haarfixierer, gegen Schuppen und Haarausfall, zur Förderung des Haarwuchses, große Tube Fr. 2.40 plus Steuer.

In Apotheken, Coiffeurgeschäften, Drogerien, Parfümerien.

P.S. Wie noch laufende Versuche ergeben, werden in der Neubelebung des Haarwuchses schnellere Resultate erzielt, wenn Erol und El-Fix kombiniert angewendet wird. **Cosmeta, Glattbrugg**

Er schreibt auf **HERMES**

Rössli-Rädli
nur im Hotel Rössli Flawil Hans Gauer